

Editorial

Nun hat der Herbst Einzug gehalten, aber er ist nicht wie sonst. Keine Herbstquartalsfeier – und auch das Vibrieren der beginnenden Bazarvorbereitung fehlt. Schweren Herzens musste sich die Bazarleitung dazu entschliessen, diese für unsere Schule in vielerlei Hinsicht bedeutende Grossveranstaltung abzusagen. Wie die Alternativpläne dafür aussehen, erfahren Sie in dieser A-Post. Der Bazarleitung wünschen wir einen langen Atem, viele gute Ideen und dass sie bei Eltern und Schüler/innen die notwendige Unterstützung für ihren «Plan B» finden möge!

Herbst bedeutet in diesem Jahr auch: Abschied nehmen von langjährig im Vorstand unserer Schule Tätigen – David Rhiner und Eva Largo beenden ihre Mitarbeit und werden in dieser A-Post ausführlich gewürdigt. Aber glücklicherweise muss nicht alles abgesagt werden – das Musiklager und die damit verbundenen Konzerte konnten stattfinden. Wie es gelaufen ist, können sie ebenfalls in dieser Ausgabe lesen. Wir wünschen Ihnen einen farbefrohen Herbst!

Die Redaktion

A-Post



Foto © Ralph Levin

Inhalt

Vorstand

David Rhiner verlässt den Vorstand

Seite 3

Eva Largo verlässt den Vorstand

Seite 4

Fundraising

Sponsorenlauf

Seite 5

Elternforum

Das Elternforum stellt sich vor

Seite 5

2 Elternbibliothek

Seite 6

Nachruf

Zum Tode von Erika Umbricht

Seite 7

Aus dem Schulleben

Musiklager der 7. Klasse

Seite 8

Interview mit Joana Heidrich

Seite 12

Vorgehen bei Lausbefall

Seite 14

Bazar

Verschiebung Bazar 2020

Seite 16

Wir feiern den Advent

Seite 17

Diverses

Datteln und Trocken- früchte

Seite 18

Zweig Programm

Seite 20

Orangen, Clementinen, Zitronen

Bestellungen Klassen- aktion 4.Klasse

Seite 21

Impressum

Schulsekretariat

Tössfeldstrasse 35, 8406 Winterthur
Telefon 052 202 19 97
sekretariat@rsw.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7.30–12.30 Uhr,
während der Schulferien werden
die Öffnungszeiten jeweils auf dem
Band bekannt gegeben

Geschäftsführung

Daniel Plain
Büro: Tössfeldstrasse 35,
8406 Winterthur
Telefon 052 566 10 13
geschaeftsfuehrung@rsw.ch

Schulleitung

Michael Büttner
Büro: Obere Briggerstrasse 20,
8406 Winterthur
Sprechstunde: Montags 15.30–17 Uhr
Telefon 052 203 08 23
schulleitung@rsw.ch

Herausgeber

Rudolf Steiner Schule Winterthur
Maienstrasse 15, 8406 Winterthur

Redaktion

Jana Bidaut (Lektorin)
Ralph Levin (Satz)
apost@rsw.ch

Inserate

1 Seite (178 x 252 mm, hoch) CHF 120.–
½ Seite (87 x 252 mm, hoch) CHF 60.–
½ Seite (178 x 124 mm, quer) CHF 60.–
¼ Seite (87 x 124 mm, hoch) CHF 35.–
¼ Seite (178 x 60 mm, quer) CHF 35.–
⅛ Seite (87 x 60 mm, quer) CHF 20.–
Kleininserate bis max. 10 Zeilen gratis

Externe Interessenten können die
A-Post Online auf www.rsw.ch abrufen
oder sie kostenlos per E-Mail abonnieren.

Dieses Publikationsorgan wurde mit
freundlicher Unterstützung von Weleda AG
gedruckt.



12 Jahre sind eine lange, lange Zeit - David Rhiner verlässt den Vorstand

Wer David Rhiner an einer Mitgliederversammlung unseres Schulvereins erlebt hat, mag sich bestimmt gut daran erinnern, wie souverän er durch Budgets, Mittelfristplanung und Jahresabschlüsse führen konnte. Oder mit welcher Überzeugungskraft er Eltern und Vereinsmitgliedern auch schwierige Entscheide nahebringen konnte - wortgewaltig und bedachtsam gleichzeitig, Begeisterung weckend, in markanten Pinselstrichen die großen Ideen hinter den abstrakten Zahlen malend, immer transparent.

David Rhiner übernahm das Amt des Finanzvorstands in einer denkbar schwierigen Situation. Die Schülerzahlen waren massiv rückläufig, die damals Integrierte Mittelschule genannte Stufe der Klassen 10-12 musste rückgebaut werden, die Schule schrieb tiefrote Zahlen. Der Schulvorstand war unterbesetzt, Präsidium und das Finanzressort vakant.

Eigentlich war er gerade im Begriff, sein Amt im Verwaltungsrat der Freien Gemeinschaftsbank in Basel abzugeben, um mehr Zeit für sein Architekturbüro zu haben. Der Sohn war eben in den Kindergarten gekommen.

Das Schicksal hatte aber andere Pläne – David sah die Not der Schule und übernahm, als er von mir darum gebeten wurde, die Verantwortung für die Schulfinanzen. Seither sind diese im Lot.

Eine sichere Finanzplanung ist aber längst nicht Davids einzige Leistung in den zwölf Jahren Vorstandstätigkeit. Die gerade abgeschlossene bauliche Erneuerung unserer Schule wäre nicht oder nicht in diesem Umfang zustande gekommen ohne seine Gabe, sein Umfeld mit seinen Visionen anzustecken und Möglichkeiten aufzuzeigen, wo andere nur Hindernisse sehen.



In der damals in Zusammenarbeit mit den anderen Trägerschulen der Atelierschule neu entwickelten Mittelfristplanung setzte David Rhiner eine kontinuierliche Lohnerhöhung von jährlich 2% für das Lehrpersonal ein. Die tiefen Löhne waren ihm ein Dorn im Auge, aber ein massvoller Anstieg musste für die Berechnung der Elternbeiträge tragbar sein.

Daniel Plain übernahm 2012 die neu geschaffene Geschäftsführung. Für das Finanzressort bedeutete das eine grosse Entlastung. Dennoch gingen David die Aufgaben nie aus. Die Koordinierung der Finanzen aller Trägerschulen und die Mittelbeschaffung für den Saalbau kamen als neue Projekte dazu.

Mit dem Abschluss der baulichen Erneuerung hat sich David Rhiner den Rücktritt mehr als verdient. Die Schule verliert mit ihm einen engagierten, immer neue Ideen entwickelnden Finanzvorstand, dem die Mensch und Welt umfassenden Ideen der Anthroposophie als Leitsterne leuchten und der sich ganz der Gemeinschaft verpflichtet fühlt.

Markus Buchmann
Ehemaliger Präsident des Schulvereins

Würdigung der Vorstandsarbeit von Eva Largo

«Es ist oft zum Haare-Raufen...aber es lohnt sich!» Mit dieser direkten Art hat Eva vor rund 18 Jahren «Werbung» bei mir für die Steinerschule gemacht.

Haare raufend werde ich sie auch im Vorstand in Erinnerung behalten - in einem durchaus positiven Sinn. Denn Eva hat sich eben nicht nur die Haare gerauft, den Kopf geschüttelt und dann zurückgelehnt. Im Gegenteil - sie hat tatkräftig angepackt, damit das Kopfschütteln ein Ende hat. Mit ihrer impulsiven, fröhlichen und direkten Art hat sie den Vorstand sehr bereichert.

Ihr Ressort war die ARGE (Arbeitsgemeinschaft Steiner Schulen Schweiz und Lichtenstein) und sie ist dafür, zusammen mit Anita Hauser-Auer, in der ganzen Schweiz an Sitzungen gereist, um unsere Schule zu vertreten und vorwärts zu bringen.

Ausserdem hatte sie die schöne Idee, Menschen unseres Schulvereins an der Mitgliederversammlung zu beschenken. Mit viel Herzblut hat sie sich Geschenke für besondere Verdienste ausgedacht und mit passenden Worten überreicht.

Ihre Tatkraft und Begeisterungsfähigkeit, ihr unermüdliches Nachhaken und nicht locker lassen waren und sind sehr wertvoll für unsere Schule.

Nun gibt Eva ihr Amt im Vorstand nach fünf Jahren leider ab. Eine nachvollziehbare Entscheidung, denn ihr Engagement beschränkt sich ja längst nicht nur auf den Vorstand.

Wenn etwas zu organisieren war, hat sie sich sehr oft gemeldet. «Wir machen einen Sponsorenlauf, wer hilft bei der Organisation?» EVA. «Wir feiern Jubiläum, wer hilft mit?» EVA. «Wir gründen eine Impuls-Gruppe zur Stärkung der Elementarstufe, wer macht mit?» EVA. Und wer führt zusammen mit Daniel Plain unzählige Beitragsgespräche mit Eltern - sei es am Wochenende oder nach dem Feierabend? EVA. Wer war für eine schöne Bepflanzung unserer einstigen Albani-Beiz am Kirchenplatz zuständig? EVA. Wer leitet seit 14 Jahren die Kranzgruppe am Bazar, sucht dafür Mitarbeiterinnen, Grünzeug und verbringt dazu eine ganze Woche im dunklen Werkraum? Genau: EVA.



Zum Glück bleibt sie, trotz Rücktritt aus dem Vorstand, der Schule weiterhin als tatkräftige, freiwillige Helferin erhalten: in der Elternbeitragsgruppe, am Bazar, und sicher - weil es eben Eva ist- in neuen Bereichen, wo gerade jemand gesucht wird!

Danke, EVA, für dein Haare- Raufen, dein unermüdliches Engagement und deinen Optimismus.

Barbara Merian

Sponsorenlauf

Neuer Termin für Sponsorenlauf

Am Samstag, 5. Juni 2021, soll der Sponsorenlauf nun stattfinden.

Wir hoffen sehr, dass sich die Pandemie-Situation bis dann verbessert haben wird und der Anlass zugunsten unserer Bauprojekte stattfinden kann. Das OK hat die Vorbereitungsarbeiten wieder aufgenommen und freut sich auf den Anlass, der wiederum auf dem Gelände der benachbarten Schule Tössfeld durchgeführt wird. Stadtpräsident Michael Künzle hat sein Kommen auch für diesen Ersatztermin bestätigt.

Das Organisationskomitee

Das Elternforum stellt sich vor

Vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt, was das Elternforum eigentlich genau ist!?

Wir sind eine Gruppe von Eltern, die sich viermal im Jahr zu einer Sitzung trifft. Vertreten ist in dieser Gruppe mindestens ein Elternteil aus jeder Kindergartengruppe und aus den Klassen 1 bis 9.

Bei unseren Sitzungen tauschen wir uns über alle Klassenstufen aus.

Wir greifen Themen auf, die gerade aktuell sind. Im besten Fall können wir die Erfahrungen der anderen Elternformumsmitglieder nutzen und Themen abschliessend diskutieren. Wenn nicht, suchen wir gemeinsam Lösungsansätze. Diese wiederum tragen wir dann im Austausch mit dem Kollegium oder der Geschäftsleitung weiter.

Ausserdem tragen wir zu diversen Gemütlichkeiten bei.

Wir sorgen zum Beispiel dafür, dass die neuen Eltern nach der Einschulungsfeier mit einem kleinen Zmorge mit Führung über das Schulgelände begrüsst werden, dass jede neue Schulfamilie eine Patin oder einen Paten bekommt, der sie in die Schulgemeinschaft einführen wird, dass nach der Mitgliederversammlungen ein ansprechender Apéro für Sie alle bereit steht usw.

Dies alles natürlich nur, wenn wir dies auch dürfen. Dieses Jahr kommen alle diese Dinge leider etwas zu kurz.

Wenn es Zeit und Kapazität zulassen, beschäftigen wir uns auch gerne mit Grundlagenarbeit, lesen z.B. Texte über die Pädagogik Rudolf Steiners und besprechen sie in der Gruppe.

Und last but not least sind wir Ansprechpartner für Ihre Sorgen.

Sie haben die Möglichkeit, sich an die Elternforumsvertretung in Ihrer Klasse oder direkt an uns alle über elternforum@rsw.ch zu wenden. Gibt es also ein Thema, das Sie, liebe Eltern, stark beschäftigt, können Sie damit zu uns kommen. Wir werden es in der Gruppe diskutieren und danach an die zuständigen Stellen weiterleiten.

Das Elternforum besteht zur Zeit aus:

Annina Holzer (Kiga R.)
Sarah Steeger (Kiga E.)
Susanne Grasser (1.)
Géraldine Schmid (2.)
Cilgia Müller (3.)
Daniela Zimmer (4.)
Nadine & Martin Schöchlin (5.)
Felicia Plain (6.)
Claudia Levin (7.)
Susanne Ribl (8.)
Navina Gupta/Manisha Schüpbach (9.)

Elternbibliothek

Mit dem Sekretariat ist auch unsere kleine Bibliothek für Eltern umgezogen. Wir vom Elternforum haben Bücher zur Steiner-Pädagogik, aber auch Ratgeber und allgemeine Literatur zu verschiedenen Themen aus Pädagogik und Erziehung zusammengetragen, um sie interessierten Eltern zur Verfügung zu stellen.

Für die Ausleihe eines Buches wenden Sie sich bitte per Mail an: claudia.levin@rsw.ch

Auf unserer Webseite im internen Bereich finden Sie eine vollständige Bücherliste. Hier eine kleine Auswahl von Titeln:

Rudolf Steiner: Die Erziehung des Kindes: Ein Aufsatz und zwei Vorträge 1906 und 1907

«Die Erziehung des Kindes» stellt in kompakter, leicht verständlicher Darstellung die geistigen Grundlagen der Waldorf-Pädagogik vor.

Wiechert, Christof: Die Waldorfschule: Eine Einführung

Was ist die Besonderheit der Waldorf- oder Rudolf-Steiner-Schulen? Was ist ihre pädagogische Intention innerhalb der vielfältigen Bildungslandschaften? Jeder kennt sie, aber nur wenige verstehen sie tatsächlich.

Silvia Bardt: Eurythmie als menschenbildende Kraft. Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis

Christiane Kutik: Erziehen mit Gelassenheit

Eltern sein ist höchste Entwicklungszeit. Sie bedeutet nicht nur Erziehung, sondern auch Selbsterziehung auf allen Ebenen. Ein neues Selbstverständnis und Selbstbewusstsein ist hier gefragt - unabhängig davon, ob wir alleinerziehend sind, ob wir als Mutter oder Vater <nur> Haushalt und Kinder zu versorgen haben oder ob wir versuchen, Berufstätigkeit und Elternschaft zu vereinen.



Henning Köhler: Vom Wunder des Kindseins

Wie wichtig es gerade heute ist, wirklich Kind sein zu können, gilt in besonderem Maße für die so genannten Sorgenkinder - Henning Köhler zu Therapie, Erziehung und Heilung.

Paula Bleckmann: Medienmündig. Wie unsere Kinder selbstbestimmt mit dem Bildschirm umgehen lernen

Zu früher Medienkonsum führt in die Abhängigkeit, nicht in die Mündigkeit: wie Kinder mit Unterstützung ihrer Eltern medienmündig statt süchtig werden.

Monika Kiel-Hinrichsen/ Renate Kviske: Wackeln die Zähne - wackelt die Seele. Der Zahnwechsel - ein Handbuch für Eltern und Erziehende

Nur wenige Eltern rechnen damit, dass die Zeit des Zahnwechsels eine harte Probe für die Beziehung zu ihrem Kind werden kann. Das Buch gibt hilfreiche Tipps, wie man diese Zeit am besten meistern kann.

Zum Tode von Erika Umbricht

Überraschend musste vor zwei Wochen, kurz nach Beginn des Zweig-Abends, Erika Umbricht nach einem Zusammenbruch ins Spital überführt werden, wo sie leider in der Nacht verstarb.

Frau Umbricht war im Schulumkreis keine Unbekannte. Gerne nahm sie an Schul- und vor allem an Zweiganlässen teil, besonders wenn es um Themen der Kunst ging, denn die Malerei war ihre grosse Leidenschaft. In unserer Mensa hängen heute Bilder, die sie mit viel Liebe und Können gemalt hat.

Nur noch langjährig tätige Lehrpersonen, Schulleitern oder ehemalige Schülerinnen und Schüler erinnern sich an die Zeit zwischen 1989 und 1995, in der Erika Umbricht als Handarbeitslehrerin aktiv und engagiert tätig war.

Erika Umbricht hat nun ihren Lebenskreis geschlossen.

**Auch wenn ihre aktive Mitarbeit
lange zurückliegt, war sie bis zu
ihrem Tode tief mit unserer
Schule verbunden.**

Unser Dank und unsere guten Gedanken mögen sie in der geistigen Welt begleiten.

Alfred Bigler-Graf



Musiklager der 7. Klasse

8

Der erste Höhepunkt für die 7. Klässler/innen liegt gerade am Anfang des Schuljahres: das Musiklager in Santa Maria im Val Müstair. Warum gerade in der 7. Klasse? Eigentlich, so Peter Appenzeller, der das Lager seit vielen Jahren leitet, würde sich so ein Lager – oder wenigstens eine Zeit intensiver musikalischer Arbeit – in jeder Klassenstufe lohnen. Doch gerade in der 7. Klasse sind die Kinder in einer Art Aufbruchstimmung, auf zu neuen Ufern. Was sie nun suchten, seien Menschen, die eine Sache professionell betrieben und ihnen auf fachlicher Ebene Herausforderungen böten. Ebenso seien die Schüler/innen mit 12, 13 Jahren an einem Punkt, wo es oft um die Entscheidung ginge, die Musik noch einmal neu zu greifen oder damit aufzuhören. Hier hoffen die Musiklehrer/innen im Musiklager noch einmal neue Impulse zu setzen, den Heranwachsenden auch in dieser Hinsicht einen Aufbruch zu neuen Ufern zu ermöglichen. Und wenn man einige Zeit im Lager verbringt, bemerkt man auch etwas Wunderbares: die 7. Klässler/innen sind unglaublich aufnahmefähig und können sich Liedtexte gewissermassen in Rekordzeit merken. So verwundert es nicht, dass bereits am zweiten Tag neue Lieder auf der Treppe geträllert werden – sei es auf Spanisch, Romanisch oder Italienisch. Und warum gerade das Bündnerland? Abgesehen davon, dass die Gegend sehr schön ist, empfindet es Peter Appenzeller auch als wichtig, dass die Kinder mal weiter weg von zu Hause sind. Genauso wichtig ist es, dass elektronische Geräte nicht dabei sein dürfen, auch nicht in Form der beliebten MP3-Player. Denn die Kinder sollen sehen und vor allem hören, was um sie herum passiert. Sicher auch deshalb werden Lieder hier im Lager vor allem über das Hören gelernt, weniger über Noten, die sind eher dem Musizieren mit Instrumenten vorbehalten.

Das Kribbeln und Vibrieren bei den Schüler/innen ist von Anfang an spürbar. Was wird uns erwarten? Natürlich kennen die Mädchen und Jungen die Konzerte der 7. Klassen vor ihnen, aber wie wird es sein, wenn sie selbst dann dort oben auf der Bühne stehen werden? Mit Rock und Bluse? Mit Hemd und Krawatte?

Entsprechend erwartungsvoll treffen die Schüler/innen am Montagmorgen auf dem Schulhof ein, manche werden von ihren Eltern gebracht, andere kommen allein. Zum Glück steht Michael Büttner, der Klassenlehrer der diesjährigen 7. Klasse, bereits mit seinem Auto auf dem Schulhof. Dort finden grössere Gepäckstücke und Instrumente ihren Platz, denn das alles mit der Bahn zu transportieren, würde einige doch überfordern. Ausserdem ist ein Teil des Platzes auch für Kuchen reserviert, denn – das ist ein Erfahrungswert – Musizieren und die frische Bergluft machen hungrig und so verwundert es nicht, dass von den Kuchenspenden der Eltern am Ende des Lagers nichts mehr übrig ist... Nachdem alles verstaut ist und die Kinder sich von ihren Eltern verabschiedet haben, setzen Xenia von Werra, die Musiklehrerin, und ich uns mit der Klasse Richtung Bahnhof in Bewegung. Zum Glück haben wir jetzt wenig Gepäck, denn unterwegs in Saglians werden wir nur zwei Minuten zum Umsteigen haben. Die Schüler/innen sind aufgekratzt und guter Stimmung und so vergeht die Reise mit der Bahn ziemlich schnell und auch die gefürchtete einstündige Fahrt mit dem Postauto über den Pass verläuft ohne Zwischenfälle. Wird die Postauto-Hupe auf der Fahrt zu hören sein? Diese Frage beschäftigte vor allem die Buben während der Fahrt. Als der Postauto-Fahrer ihnen die Freude macht und extra für sie die bekannten Töne erklingen lässt, ist das Hallo gross. In Santa Maria erwartet uns Herr Büttner bereits. Da wir noch auf die Herbergsmutter warten müssen, werden erst einmal die Reste des Reiseproviantes verzehrt, bevor die Jugendherberge ein erstes Mal in Augenschein genommen wird.

Dass ein Tischfussball und eine Tischtennisplatte vorhanden sind, beruhigt viele.

Dass sie während der Woche nur wenig Zeit dafür haben werden, wissen sie noch nicht. Wenig später treffen auch Hans Peter und Sonja Feltscher ein, die sich schon seit Jahren um das leibliche Wohl der Kinder kümmern. Auch sie bringen – neben vielen guten Nahrungsmitteln – einen Teil der Instrumente mit. Zum Schluss trifft dann Peter Appenzeller ein – ausgerüstet mit einer dritten Ladung Instrumente und einem transportablen Büro, das von Notenpapier über einen Kopierer bis zur Kaffeemaschine alle wichtigen Utensilien für diese Woche enthält.

Nachdem dann alle Zimmer und alle Betten bezogen sind, geht es auf einen ersten Spaziergang. Wir laufen Richtung Osten bergauf und betrachten das Tal aus einiger Höhe. Einmal, so erzählt Peter Appenzeller, habe er in Santa Maria auf dem Kirchhof auf einer Bank gesessen. Eine alte Frau aus dem Ort habe ihn gefragt, ob er verheiratet sei. Als er diese Frage bejahte, habe sie ihn weiter gefragt, woher seine Frau stamme. Als seine Antwort «Aus Zernez» lautete, habe die Frau zufrieden mit dem Kopf genickt und gemeint, dann könne er bleiben. Und das hat er getan. Obwohl sein Wirkungskreis sich über die gesamte Schweiz und bis nach Italien erstreckt, kommt er seit 36 Jahren regelmässig mit Klassen hierher nach Santa Maria. Bei den Einwohner/innen von Santa Maria sind die Musiklager-Konzerte inzwischen bekannt, ja sie gehören -so der ehemalige Pfarrer der örtlichen Kirche - zu den kulturellen Ereignissen im Jahreslauf. Es gibt auch einige Stammgäste, die die musikalische Arbeit mit den Schüler/innen seit Jahren begleiten und schätzen.

Auf dem Rückweg in die Jugendherberge spricht mich aus einem Auto heraus eine Frau an. Ob wir aus Winterthur seien, fragt sie mich. Ich wundere mich ein bisschen, hätte nicht gedacht, dass man uns das ansieht. Sie sei die Pfarrerin des Ortes, erklärt sie mir, sie müsse jetzt noch schnell einen Besuch machen, komme dann aber bei uns in der Jugendherberge vorbei, um uns den Schlüssel für die Kirche und die Orgel zu bringen. Sie habe in diesem Jahr extra einen für uns anfertigen lassen, damit wir jederzeit in die Kirche könnten. Ob ich das dem Peter Appenzeller ausrichten könne. Als wir am Abend das erste Mal in die Kirche kommen, ist diese ausserdem geheizt, denn abends ist es doch schon etwas kühl. Auch an solchen kleinen Details und Gesten ist ablesbar, welche Wertschätzung diese Arbeit hier erfährt.

Obwohl der Weg zur Kirche nicht lang ist, dauert es eine Weile, bis wir das Innere erreichen. Immer wieder bleiben wir stehen und Peter Appenzeller erzählt - von dem Heiligen, der die Kirche ziert, von Reformation und Gegenreformation, die auch vor dem Münstertal nicht Halt gemacht haben, von Heiligenbildern und Holzstatuen, die - nachdem die letzten Katholiken in Santa Maria gestorben waren - von den Reformierten in den nahem Rombach geworfen wurden, um von den Katholiken in Müstair aus dem Wasser gerettet und im dortigen Kloster aufgestellt zu werden. Auch davon erzählt er, dass es früher unmöglich für einen Katholiken aus Müstair war, ein Mädchen aus dem reformierten Santa Maria zu heiraten - eine

Tatsache, die die Schüler/innen einhellig «gemein» finden.



Beim Singen in der Kirche wartet einiges Neues auf die Kinder. Eine musikalische Reise um die Welt wird es und natürlich auch quer durch die Schweiz. Und so lernen mache ihre ersten Worte Rätoromanisch.

Am nächsten und an allen anderen Morgen werden die Kinder mit Musik geweckt. Mal ist es ein Akkordeon, mal ein Alphorn, mal ein Cello. Mal sind es Schüler/innen, die den Weckdienst übernehmen, mal ist es Peter Appenzeller, manchmal wird er dabei von Hans Peter Feltscher mit Rhythmusinstrumenten unterstützt - gleich danach aber macht Hans Peter sich auf den Weg zum Bäcker, um frisches Brot zu holen, denn vor dem Morgen-spaziergang gibt es Brot und Apfelschnitze, damit keiner vor Hunger umfällt.

Jeden Tag werden das Dorf und die Umgebung in eine andere Richtung erkundet.

Mal betrachten wir dabei die Häuser und Peter Appenzeller zeigt uns, mit welchen verschiedenen Techniken die Menschen hier ihre Häuser verschönern - die traditionelle Sgraffito-Technik, bei der Muster in den noch feuchten Putz gekratzt werden; modernere Malereien, die man vor allem rund um die Fenster und Türen findet und die sehr farbenfroh sind. Auch geschnitzte Blumenkästen nehmen unsere Aufmerksamkeit gefangen.

Da die Häuser meist auch Inschriften haben, folgen Sprachbetrachtungen und weitere kleine Rätoromanisch-Lektionen.

Etwas Besonderes ist das Haus des Meier-Beck, der im Dorf eine bekannte Figur ist. Einst kam er aus dem Aargau und hatte sich auf eine Stelle in Santa Maria beworben. An einem Tag im Mai machte er sich dann auf den Weg, um sich vorzustellen – ohne genau zu wissen, wo dieses Santa Maria liegt. Es sei das Nachbardorf von Zernez, wurde ihm gesagt. Dass dazwischen der Ofenpass zu überwinden war, wusste er nicht. Mit seiner Vespa und kurzen Hosen machte er sich also auf den Weg und wäre fast nicht über den Pass gekommen, denn der war voller Schnee und es hörte auch während seiner Fahrt nicht auf zu schneien... Fast hätte er es gar nicht bis Santa Maria geschafft – und das wäre ein Verlust gewesen. Nicht nur für die zukünftige Frau Meier oder die vielen Kunden in aller Welt, die die preisgekrönte Nusstorte und das Birnenbrot zu schätzen wissen, sondern auch für die Musik im Münstertal. Mehrere hundert junge Leute hat der Meier-Beck an die Blasmusik herangeführt, über lange Jahre. Seit einigen Jahren gibt es nun keine Blasmusik mehr, aber Herr Meier spielt dennoch Sonntag für Sonntag Alphorn über das ganze Tal. Irgendwo auf einer Wiese, auf einem Weg in den Wald bleiben wir stehen. Lauschen. Wie hört sich dieser Morgen an? Hören wir Vögel? Welche Töne kommen uns aus dem Bach entgegen? Der Morgenspruch – «Ich schaue in die Welt...» – wird hier ganz besonders wahr, denn wir schauen in die Welt: Welche Pflanzen wachsen hier? Was nehmen wir wahr? Wo könnte der Gletscher verlaufen sein? Wo finden sich Spuren der letzten Steinlawine? Aber auch etwas weltlichere Themen werden nicht ausgespart: der Verkehr, die Industriezonen, notwendige Umfahrungenstrassen. Wovon leben die Menschen hier? Diese Frage wurde mehr als einmal bewegt auf diesen Spaziergängen.

An das liebevoll von Sonja und Hans Peter vorbereitete Frühstück schliesst sich eine erste Proben-einheit an. Mal ist die ganze Klasse als Orchester zu hören, mal einzelne Gruppen, die verschiedene Stimmen üben. Oder Kammermusikgruppen, die spezielle Stücke spielen. Jede und jeder soll ihren, seinen Platz finden im Ganzen. Und während die Schüler/innen sich beim Znüni stärken, sind Xenia von Werra und Peter Appenzeller verschwunden – «schnell noch» etwas arrangieren, eine zweite, dritte, vierte Stimme zu einem Stück komponieren, ein Stück vereinfachen. Es kann auch schonmal vorkommen, dass Xenia sich mit ihrer Gitarre hinsetzt und anfängt mit einzelnen ein Stück zu proben und nach und nach gesellen sich immer mehr Jugendliche zu der Gruppe und singen mit. Überhaupt ist viel Verschiedenes zu hören. Beide

Musiklehrer/innen haben verschiedene Stile, so dass das Angebot für die Jugendlichen gross ist und jede/r irgendetwas finden kann, was ihm, was ihr gefällt. Und je länger das Lager dauert, desto mehr Ideen kommen auch von den Jugendlichen. Und so entsteht schliesslich ein einmaliges und ausgesprochen vielseitiges Programm.

Dass bei so viel Arbeit der Hunger gross ist, ist klar. Aber zum Glück gibt es Sonja und Hans Peter. Pünktlich zu den vereinbarten Zeiten steht reichlich gutes Essen auf dem Tisch. Den Kindern schmeckt es sichtlich. Sonja und Hans Peter sind ehemalige Schulleitern der Steiner-Schule Winterthur. Zwar sind ihre Kinder bereits erwachsen, der Schule und der musikalischen Arbeit fühlen sie sich jedoch immer noch verbunden. Sonja, die freiberuflich therapeutisch arbeitet, legt sich ihre Termine so, dass die eine Woche im September für das Musiklager frei bleibt. Was sie den Kindern und der Schule damit für ein riesiges Geschenk machen, ist kaum zu ermessen. Ganz nebenbei ist es auch ausserordentlich interessant, sich mit den beiden zu unterhalten. Hans Peter weiss auch manche Geschichte aus dem Tal zu erzählen, während Sonjas Wissen, was Wickel, Bäder und gute Ernährung betrifft, fast unendlich zu sein scheint. Nach einer ausgiebigen Mittagspause – in der endlich auch die Tischtennisplatte und das Tischfussballspiel genutzt werden, aber auch das älteste Arvenstübchen der Schweiz sich bei den Kartenspieler/innen grosser Beliebtheit erfreut – wird gezeichnet.

Die schönen Häuser im Dorf laden dazu ein und es entstehen in den Heften kleine Kustwerke.

Dies ist ein gutes Gegengewicht zum Musizieren, auf das Peter Appenzeller grossen Wert legt. Und der traditionelle Ausflug nach Glurns darf natürlich auch nicht fehlen. Zu Fuss laufen wir von Santa Maria ins Tal nach Müstair. In der dortigen Klosterkirche wird gesungen. Einige der Lieder, die die 7. Klässler/innen beim abendlichen Singen in der Kirche von Santa Maria üben, klappen schon recht sicher und das Halleluja klingt auch in dieser Kirche wunderschön.

In einer Seitenkapelle hängt ein Marienbild. Von diesem hatte Peter Appenzeller in der morgendlichen Einstimmung auf den Tag erzählt, das es eigentlich auch aus Santa Maria stamme, eines Tages aber mit einer grossen Prozession ins Kloster nach Müstair überführt worden sei. An der Grenze

zwischen beiden Orten – so erzähle man sich – soll das Bild sich umgedreht und die Maria ihrem Heimatort die Zunge herausgestreckt haben. Ob sie das glauben, sollten die Schüler/innen selber entscheiden... (Wenn man das Bild in der Klosterkirche etwas länger betrachtet, kommt es einem aber nicht mehr ganz unwahrscheinlich vor, denn diese Maria ist tatsächlich anders als andere.) Von Müstair geht es dann mit dem Postbus weiter nach Glurns. Dass wir die Grenze nach Italien passieren, merken wir nur am Grenzposten. Insgesamt sei Rom doch sehr fern von hier, erzählt Peter Appenzeller, und der Ort von seinem ganzen Aussehen und die Menschen von ihrer Art zu leben her viel näher am Bündnerland. Ein Gang durch das malerische Städtchen bestätigt diesen ersten Eindruck. Schon während des Spazierganges suchen die Schüler/innen nach Motiven, die sie nachher zeichnen werden, denn diese Aufgabe haben sie vom Musiklehrer bekommen. Sie nehmen sie aber erst in Angriff, nachdem sie sich mit einem guten Eis gestärkt haben.

Auch dieser Ausflugstag endet – natürlich, wie jeder andere auch – mit Musik. Jeden Abend nach dem Abendessen und einer (aus Sicht der Erwachsenen) angemessenen Pause (die für die Schüler/innen natürlich viiiiiiiel länger sein dürfte ...) gehen wir noch einmal in die Kirche zum Singen. Und man spürt, wie sich der Gesang der Klasse entwickelt, wie einige Jungen ihre neuen Stimmlagen erst entdecken und dann immer sicherer werden, wie die einzelnen Stimmen an Sicherheit gewinnen. Und dann ist der Freitagabend mit dem Konzert schneller da, als gedacht. Den ganzen Tag wird in der Kirche geprobt, wird geschliffen und poliert, probiert, verworfen, neu gestaltet.



Das Ergebnis wird dann am Abend sichtbar: 21 Instrumentalist/innen, Sänger/innen zeigen, woran sie in den vergangenen fünf Tagen gearbeitet haben, was sie entdeckt, entwickelt haben. Ein Publikum aus Eltern und Dorfbewohner/innen dankt es ihnen mit warmherzigem Applaus.



Noch zwei Konzerte in Winterthur, dann ist auch dieses Musiklager Geschichte. Hoffen wir, dass solche intensiven Begegnungen mit Musik vielen Kindern und Jugendlichen – ob im Lager oder in Projektwochen oder in anderen Formen – geschenkt werden! Ein herzliches Dankeschön allen, die dies möglich gemacht haben!

Jana Bidaut



«Die Eurythmie hat mir vermutlich schon geholfen»

Unsere ehemalige Schülerin Joana Heidrich hat in Lettland zusammen mit ihrer Partnerin Anouk Vergé-Dépré den Europameistertitel im Beachvolleyball gewonnen. Für die Schweiz ist dies ein historischer Erfolg und für die Weltklassespielerin Joana Heidrich der grösste Triumph in ihrer Profikarriere. In ihrem Elternhaus klingelt seither sehr häufig das Telefon; viele Leute, die man sonst nicht so hört, möchten mit Joana sprechen, sagt die stolze Mutter Esther Neukom Heidrich.

Auch die Steiner Schule Winterthur wollte Joana gratulieren und die Mutter vermittelte kurzerhand ein Telefoninterview mit unserem Geschäftsführer Daniel Plain.

Herzlichen Dank dafür!

Liebe Joana, vielen Dank, dass wir mit dir sprechen können und herzliche Gratulation, wie geht es dir?

Ja, ich kann es immer noch richtig fassen. In den ersten Tagen nach dem Sieg war ich richtig müde und überglücklich zugleich. Nun komme ich kaum hinterher alle Glückwünsche zu beantworten. Ich gebe mir etwas Zeit dafür, habe Ferien und kann alles so richtig geniessen.

Deinen Trainern sollen schon früh dein gutes Raumgefühl und deine harmonischen Bewegungsabläufe aufgefallen sein. Woran könnte das liegen?

(lacht), Ja meine Mutter ist fest davon überzeugt, dass dies an der Eurythmie liegt, vermutlich hat sich auch Recht. Obwohl Eurythmie nicht mein Lieblingsfach gewesen ist, kann ich mir gut vorstellen, dass sie mit ein Grund für meine gute Beweglichkeit ist. Gerade bei meiner Grösse (heute 1,90m) verhalf mir die Eurythmie sicher zu meinem guten Bewegungsablauf.

Du hast von der Spielgruppe bis zur 9. Klasse die Steiner Schule Winterthur besucht. Wie hat dich die Schulzeit geprägt?

Ich habe sehr gute Erinnerungen, es war eine schöne Zeit. Die Schule hatte mir auch viel Freiraum gegeben, damit ich meinen Sport Volleyball betreiben konnte. Dafür bin ich ihr sehr dankbar. Ich habe immer noch Kontakt mit ein paar Klassenkameradinnen, wir treffen uns ab und zu zum Brunch oder zu einem Kaffee. Generell habe ich an der Steiner Schule sehr geschätzt, dass wir ab der 1. Klasse keinen Notendruck verspürten. Das gibt dem Kind die Chance sich zu entwickeln. Mir haben gestalterische Fächer wie Werken oder Handarbeit sehr zugesagt. Ich erlebte Schule in einer familiären Atmosphäre, wo es eben nicht nur darum ging abzuliefern, um dann am Abend wieder nach Hause zu gehen. Ich denke immer wieder gerne an meine Schulzeit zurück.



Mit Beachvolley assoziiert man oft Spass, Ferien, Strand, süßes Leben – wie bist du zu diesem Sport gekommen?

Der Gatte einer Sandkasten-Freundin war aufgefallen, wie gut ich Volleyball spiele und sie riet mir, diesen Sport zu betreiben. Zu Beginn ging ich noch etwas zögerlich ins Training. Als ich 2005, als 13jähriges Mädchen, am Fernsehen erlebt habe, wie das Schweizer Duo Heuscher/Kobel an den Olympischen Spielen im Beachvolleyball die Bronze-Medaille gewann, da war für mich klar: das möchte ich auch, an die Olympischen Spiele im Beachvolleyball. Und wenn ich etwas möchte, dann mache ich auch alles dafür.

Dein Ehrgeiz und Wille haben sich an der Europameisterschaft ausgezählt. Was bedeutet dir dieser Titel?

Als Athletin träumt man immer von einer Medaille an einem Grossanlass, wie EM, WM oder Olympia. Jetzt kann ich bei der EM ein Häkchen dahinter setzen, das ist wunderschön. Dar dramatische Viertelfinale bei Olympia in Rio, das wir leider verloren hatten, war auch ein grossartiges Erlebnis. Nun hoffe ich, dass es so weiter geht wie an der EM.

Wie erlebst du die Corona-Zeit, wie hat die Pandemie dein Leben als Profisportlerin verändert?

Es ist keine einfache Zeit, für alle nicht. Alle Menschen kämpfen damit und für uns Sportler ist es auch sehr schwierig, weil so vieles ungewiss ist, ob Turniere stattfinden – mit oder ohne Zuschauer –, in Brasilien, Kanada oder USA gab es gar keine Turniere und so ist die ganze Situation auch mit finanziellen Einbußen verbunden. Es geht leider vielen anderen Menschen auch so. Corona wird vermutlich auch in nächster Zeit zu unserem Leben gehören, das müssen wir akzeptieren und versuchen, dennoch gut zu leben und gesund zu bleiben.



Wie sehen deine Pläne aus? Wie lange möchtest du noch als Profisportlerin aktiv sein?

Meine Ziele sind die Olympischen Spiele in einem Jahr in Tokio und 2024 in Paris. Das sind Highlights für mich, die ich unbedingt erleben möchte. Ich bin jetzt 29 Jahre alt, ob ich nach Paris noch weitermache, lasse ich offen. Für die Zeit nach meiner Karriere habe ich den Wunsch, eine Familie zu gründen.

Vielen Dank für das Gespräch! Wir drücken dir weiterhin die Daumen!

13

Vorgehen bei Lausbefall

Um eine Verbreitung von Läusen an der RSSW einzuschränken, gehen wir folgendermassen vor:

Die Eltern melden dem Sekretariat einen Lausbefall. Das Sekretariat informiert alle Eltern der entsprechenden Klasse. Die Eltern kontrollieren und behandeln ihre Kinder. Dies geschieht in Eigenverantwortung. Bei Fragen oder Unsicherheiten steht die Lausbeauftragte der Schule zur Verfügung.

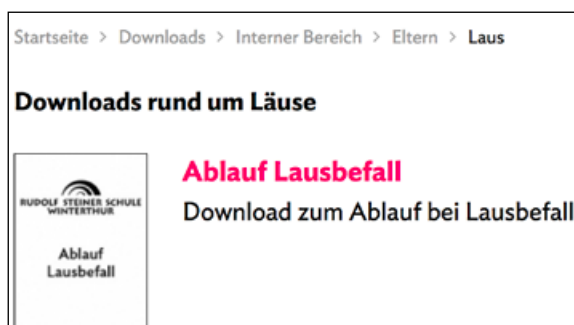
Lausbefall wird entdeckt -> Information ans Sekretariat -> Information an die Klasseneltern -> Eltern kontrollieren/ behandeln ihre Kinder (siehe auch Ablaufdiagramm)

14

Am wichtigsten ist die Solidarität. Wenn nur eine Familie nicht mitmacht, haben alle anderen vergebens «gelaust» und Geld für Lausmittel ausgegeben.

Genauere Informationen zur Vorgehensweise und Anleitungen finden sie auf der Homepage im geschützten Bereich unter:

rssw.ch -> Benutzerbereich (Eltern-Login) ->



Bei Fragen oder Unsicherheiten zum Thema Läuse kontaktieren Sie:

Barbara Merian, Tel 052 202 87 02
oder Laus@rssw.ch

Weshalb kommt keine «Laustante» vorbei?

Wo Menschen sind, gibt es Kopfläuse. So auch an der RSSW. Immer wieder sind Kinder, Eltern und Lehrpersonen mit der Problematik beschäftigt. Bis vor einigen Jahren gab es an der Schule eine Lausbeauftragte, die bei Verdacht auf Befall die Kinder und Jugendlichen angeschaut hat. Dies geschah in mühsamer Arbeit und mit mässigem Erfolg. Es ist nämlich so, dass die hochempfindlichen Läuse bei Erschütterung auf dem Kopf (Kämmen) auf die andere Seite des Kopfes fliehen und so oft nicht entdeckt werden. Es sei denn, der Kopf bzw. die Haare sind nass und dick mit Balsam / Pflegespülung bepackt. Dann können die Tierchen nicht fliehen.

So hat die RSSW entschieden, die Kontrolle den Eltern zu überlassen und einen Zettel zum Ausfüllen mit nach Hause zu geben, den die Kinder an einem bestimmten Tag der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer zurückgeben mussten. So hätten alle Beteiligten eine Übersicht oder Kontrolle gehabt. Leider hat dieses System nicht funktioniert. Wenn nur ein einziger Zettel zu Hause geblieben ist, wusste die Schule nicht, ob das Kind kontrolliert oder behandelt wurde.

Das wichtigste in Kürze

Bei Verdacht auf Läuse in einer Klasse sollen:

- Alle zu Hause ihre Kinder kontrollieren und wenn nötig behandeln
- Haare zusammenbinden
- Regelmässig weiterkontrollieren

Gut zu wissen:

- Läuse können nicht springen; sie brauchen eine Brücke um auf einen anderen Kopf zu gelangen (Köpfe zusammenhalten)
- Nur kranke/alte Läuse verlassen einen Kopf ohne einen neuen Wirt zur Verfügung zu haben: Kissen/ Kämme/Kuscheltieren/Kappen usw. können daher keine Gefahr sein und müssen somit weder eingefroren, noch gewaschen werden.
- Chemische Lausmittel wirken nicht bei allen Läusen; es gibt bereits resistente Stämme. Daher sind Silikonprodukte zu bevorzugen: sie verstopfen den Läusen und Lauseiern die Poren.
- Die Kopfhaut kann, muss aber nicht jucken - deshalb könnten Läuse vorhanden sein, obwohl sich ihr Kind weder kratzt noch über Juckreiz klagt
- Läuse sind nicht gefährlich; nur nervig
- Lausbefall hat nichts mit mangelnder Hygiene zu tun.

Barbara Merian

Ablauf Lausbefall RSSW



Eltern melden Lausbefall vom Kind dem Sekretariat per Mail /Telefon



Sekretariat

Lehrperson



Mail an die Eltern der entsprechenden Klasse, Kopie an Klassenlehrperson und Lausbeauftragte



Eltern kontrollieren und behandeln



Lausbeauftragte bei Fragen oder Unklarheiten kontaktieren: Laus@rsw.ch

Die Lausbeauftragte der Schule

->Sie kann an Elternabende eingeladen werden für Instruktion und Information

->Sie wird aktiv, falls sie feststellt, dass in einer Klasse gehäuft Läuse vorkommen

Verschiebung Bazar 2020

Wie bereits in der Wochenpost angekündigt, haben wir zusammen mit dem Vorstand entschieden, den Bazar 2020 zu verschieben, obwohl wir uns im Juni noch anders entschieden hatten. Die Situation hat sich nicht – wie wir gehofft hatten – verbessert. Im Gegenteil – die Schutzkonzepte für Grossveranstaltungen erlauben im Moment kein gemütliches Zusammensein! Verschiedene Traditionsanlässe wurden mittlerweile abgesagt. (Winti-Mäss / Zirkus Connelli oder Salto Natale z.B.) Die Umsetzung der derzeit geltenden Regelungen würden Kosten in fünfstelliger Höhe mit sich bringen. Ebenso müssen wir von einem Umsatzrückgang ausgehen. Alles Punkte, die bei der Entscheidung berücksichtigt wurden.

Der Bazar wird auf das Wochenende 13./14.März 2021 verschoben.

Die Angebotsänderungen werden mit den Standleitern noch direkt angeschaut.

Wir bitten alle Beteiligten, das Wochenende vom 13./14.März 2021 (inkl. Do, 11.3. und Fr., 12.3. für den Aufbau) freizuhalten und informieren frühzeitig, sollte auch dann eine Durchführung nicht möglich sein. Gerne nehmen wir Sie in eine Kommunikationsliste auf, sollten Sie nicht über die Wochenpost zu Informationen gelangen.

Ebenso werden wir auf der Webseite über den Verlauf der Dinge und das Programm informieren. www.rssw.ch/bazar (z. Zt. noch nicht aktuell...)

Wir suchen konkret Standleiter/innen für spezielle Frühjahrs-Stände, wie z.B.

- Eierfärberei (Der Bazar findet zwei Wochen vor Ostern statt)
- Hühner basteln
- Aktivitäten auf dem Vorplatz
- Angepasste Produkte im Verkauf

Wer Ideen hat oder konkret etwas Neues anbieten kann/möchte, meldet sich bitte so bald wie möglich bei der Bazarleitung. (bazar@rssw.ch)

Viele im Advent angebotene Artikel eignen sich genauso für das Frühjahr – wir gehen davon aus, dass für dieses Jahr gemeldete Stände auch im März anwesend sein werden. Wir danken euch herzlich für eure Flexibilität!

Wir freuen uns jetzt schon auf hoffentlich «normale» Bazar-Tage am 13. und 14. März in der Reithalle.

Die Bazarleitung

Wir feiern den Advent

Angeregt durch den Vorstand haben wir uns entschieden, einen Adventsanlass in den Räumlichkeiten unserer Schule zu organisieren.

Wir nennen es liebevoll «Adventsbasärli»

und wollen es am Sonntag, 29.11.2020, von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr stattfinden lassen.

Wir planen, im Aussenbereich (Pausenplatz/Terrasse) sowie im Innenbereich (Mensa/Saal) Verpflegungen, Darbietungen und einzelne Verkaufsstände anzubieten. Das Adventsbasärli soll zum gemütlichen Zusammensein einladen und die Weihnachts-Bazar-Tradition wenigstens für Eltern, Verwandte und Freunde der Schule in unseren neu renovierten Gebäuden ermöglichen.

Selbstverständlich erarbeiten wir ein Schutzkonzept, um uns alle möglichst vor Ansteckungen zu schützen. Wie dieses aussehen und was es genau beinhalten wird, ist noch in Arbeit. Sicher wird es eine Form der Kenntnisnahme von Kontaktdaten und z.B. Einbahn-Verkehr oder Begrenzung von Personen in einzelnen Bereichen geben. Polizei spielt jedoch niemand – es ist die Eigenverantwortung gefragt.

Wichtige Punkte:

- Wir werden eure Hilfe benötigen, denn ohne viele fleissige Helfer geht auch ein Basärli nicht.
- Das Adventsbasärli ist nicht Teil des Bazar – Einsätze am Adventsbasärli zählen somit nicht zur Verpflichtung für den Bazar. (Das muss so sein, da wir den Bazar im Frühjahr sonst nicht stemmen können.)
- Wenn jemand heute schon weiss, dass er/sie am Wochenende 11.-14. März 2021 abwesend sein wird, erwarten wir, dass er/ sie umgehend mit uns Kontakt aufnimmt, um eine Einteilung am Adventsbasärli sicherzustellen.
- Der Aufwand wird auf ein Minimum reduziert – es geht ums Zusammensein!
- Die 8. Klasse steht uns am Adventsbasärli zur Verfügung, damit sie im März entlastet werden kann, da das 8. Klass Theater nur eine Woche nach dem Bazar stattfinden soll.

- Das Basärli wird keine öffentliche Veranstaltung sein, deshalb wird keine Werbung produziert. Selbstverständlich dürfen Eltern aber Freunde und Verwandte persönlich einladen, dabei zu sein. Dies ist sogar explizit erwünscht!
- Wir schaffen Platz, damit ca. 150 - 200 Personen gleichzeitig auf dem Areal sein können.
- Wir generieren Umsatz, der Gewinn geht zu Gunsten der Bazarkasse und hilft uns, das Jahresziel für das Budget zu erreichen, da wir auch im März für dieses Schuljahr mit Umsatzverlust und Mehrkosten bei der Durchführung rechnen müssen.

Direkte Anfragen für Mithilfe im Bereich der Grilladen oder dem Café Engel, sowie ein Kerzenziehen oder auch Darbietungen im Saal oder Theateraufführungen im Eurythmiesaal an der Oberen Briggerstrasse sind bereits erfolgt. (Helfer/Innen werden noch gesucht!)

Konkret ist das Parkangebot für Motor-Fahrzeuge (gegen Gebühr ;-)) noch komplett zu organisieren und am 29.11. zu betreuen.

Ebenso benötigen wir fleissige Hände für den Auf- und Abbau.

Ohne Sie geht es nicht – von Herzen DANKE für Ihre Unterstützung, den Besucher/innen einen schönen Tag an der Schule zu ermöglichen.

Wir sind überzeugt, ein attraktives Programm und Verkaufsstände (u.a. Gefilztes, Confi, Karten) auf die Beine zu stellen, sodass es sich lohnt, selbst vorbeizuschauen und Freunde und Verwandte mitzubringen.

Für Ideen, welche das Basärli weiter bereichern könnten, sind wir offen. Melden Sie sich bitte so rasch wie möglich bei uns. Die Planung läuft bereits auf Hochtouren! (bazar@rsw.ch)

Wir freuen uns darauf, gemeinsam den Advent einzuläuten!

Für die Bazarleitung

Ralph Levin



Dattel & Trockenfrüchte Aktion 2020

Liebe Eltern

Dieses Jahr haben Sie die Möglichkeit Datteln Deglet Nour Kébili aus Tunesien und verschiedene Trockenfrüchte zu bestellen. 20 % des Verkaufspreises kommen wiederum der Rudolf Steinerschule Winterthur zu Gute (Klassenaktion).

„Deglet Nour“ heisst übersetzt „Finger des Lichts“. Der Name kommt daher, dass der Stein sichtbar wird, wenn das Sonnenlicht durch die Datteln scheint.

Kébili gilt als die Hauptstadt der Sahara und liegt etwas höher als die umliegenden Ortschaften. Die Ernte der Deglet Nour erfolgt in der Ortschaft Kébili Ende Oktober bis Anfang November und somit später als jene in den angrenzenden, tiefer gelegenen Anbaugebieten. Deshalb und aufgrund des Standortes in einer wasserreichen Oase sind die Deglet Nour Kébili viel grösser als die meisten anderen Deglet Nour Datteln.

Die Datteln werden auf Betrieben, die nach den biologisch-dynamischen Richtlinien wirtschaften, angebaut und sind Demeter zertifiziert.

18

Folgende Trockenfrüchte können ebenfalls bestellt werden:

- Feigen Protoben, Bio, Türkei
- Mangos Neelam, Demeter, Indien
- Ananas Sugarloaf, Bio, Ghana

Weitere Infos finden Sie hier:

- Dattelernte Tunesien - Bilder <http://beat.gerber.luckycloud.de/3>

Die bestellten Trockenfrüchte können wie folgt vor der Schul-Mensa abgeholt und bezahlt werden:

- Mittwoch, 16. Dezember 2020 12.00 - 12.30 Uhr
- Donnerstag, 17. Dezember 2020 12.00 - 12.30 Uhr

Bei Fragen zur Bestellung bitte Marcella Bächli, 078 821 13 01, dattel@baechlitec.ch, kontaktieren, danke.

Dattel Aktion 2020 - Bestelltalon

Talon - **bitte vollständig ausgefüllt** - bis Montag, 16. November per Mail an dattel@baechlitec.ch oder Post an das Sekretariat der Rudolf Steiner Schule, Maienstrasse 15, 8406 Winterthur.

- | | | |
|--|-------------------|--------------|
| • Datteln Deglet Nour, Demeter, Tunesien | 5 kg à Fr. 85.– | Anzahl: ____ |
| • Datteln Deglet Nour, Demeter, Tunesien | 500 g à Fr. 11.90 | Anzahl: ____ |
| • Feigen Protoben, Bio, Türkei | 500 g à Fr. 14.90 | Anzahl: ____ |
| • Mangos Neelam, Demeter, Indien | 200 g à Fr. 11.90 | Anzahl: ____ |
| • Ananas Sugarloaf, Bio, Ghana | 200 g à Fr. 13.60 | Anzahl: ____ |

Name: _____ Klasse: _____

Adresse: _____

Telefon: _____ email: _____

Wir möchten gerne den Newsletter von Beat Gerber - Trockenfrüchte / Feuerlaufen erhalten: Ja Nein

Datteln Deglet Nour Kébili Tunesien



Das besondere an Deglet Nour Kébili

Kébili gilt als die Hauptstadt der Sahara und liegt etwas höher als die umliegenden Ortschaften. Die Ernte der Deglet Nour erfolgt in der Ortschaft Kébili Ende Oktober bis Anfang November und somit später als jene in den angrenzenden, tiefer gelegenen Anbaugebieten. Deshalb und aufgrund des Standortes in einer wasserreichen Oase sind die Deglet Nour Kébili viel größer als die meisten anderen Datteln. Die verschiedenen Dattelsorten erreichen eine Fruchtgröße von 2,5 bis 8 cm. Die Deglet Nour Kébili sind ca. 6 Zentimeter groß. Die Reifung erfolgt sehr langsam. Das Fruchtfleisch ist besonders fest und hat einen hervorragend angenehm süßen Geschmack. Hervorzuheben ist auch ihre gute Lagerfähigkeit.

Unsere Demeter Datteln

Unser Produzent, Herr Kilani, ist Lehrer an einem Gymnasium, wo er seinen Schülern die Lehren Rudolf Steiners näher bringt. Er hat seinen Betrieb 1997 als erster Landwirt in der Region auf biologisch-dynamische Wirtschaftsweise umgestellt. Mittlerweile sind es acht Landwirte, die nach den Demeter Richtlinien wirtschaften und die berühmten Datteln Deglet Nour Kébili, die zu den besten der Welt zählen, produzieren.

Nährwert der Datteln

Datteln enthalten 6 - 8 % Ballaststoffe und 1,8 % Mineralstoffe. Bemerkenswert ist der sehr hohe Gehalt an Kalium. Der Eisen- und Zinkgehalt ist im Vergleich zu anderen Obstsorten ebenfalls hoch. In Datteln ist auch Folsäure enthalten. Für Ausdauersportler, wie Läufer, Skiwanderer oder Bergsteiger, sind Datteln eine optimale Verpflegung für unterwegs, da sie rasch Energie spenden und die wichtigsten Mineralstoffverluste ausgleichen.

Befruchtung

Die Dattelpalme ist zweihäusig getrenntgeschlechtlich, d.h. es gibt weibliche und männliche Pflanzen. In einer Plantage werden zwei bis drei männliche Palmen pro 100 weibliche gepflanzt. Für die Bestäubung müssen die Arbeiter barfuß - so klettert es sich scheinbar am besten - in schwindelige Höhe klettern. Die männlichen Blüten werden geerntet, getrocknet und geteilt. Die Arbeiter binden dann ein Pollensträußchen an die weibliche Blüte. Falls die Befruchtung nicht stattgefunden hat, muss der Arbeiter erneut hinaufklettern.

Dattelernte

Bis zu 100 kg der süßen Früchte können von einer ausgewachsenen Dattelpalme geerntet werden. Die Dattelernte findet von Oktober bis Dezember statt und ist ein schwieriges Unterfangen. Wie schon vor tausenden Jahren erfolgt die Ernte ohne die Zuhilfenahme von Maschinen. Barfuß erklimmen die jungen Männer die zwischen 8 und 15 m hohen Palmen. Die jungen Männer müssen die Fruchtstände zunächst der Reihe nach aus den Beuteln befreien. Dann werden die Datteln abgeerntet und an den jeweils nächsten Arbeiter den Palmstamm hinunter weitergereicht bis sie unten auf dem Boden ankommen. Diese Arbeit ist körperlich sehr anstrengend und erfordert grosse Geschicklichkeit.

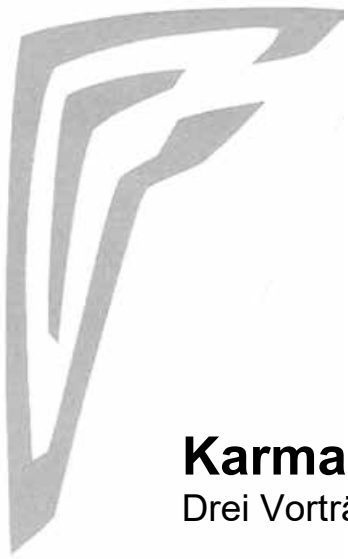
Vorsortieren und verpacken

Im Schatten der Palmen sortieren die Arbeiter die Datteln vor und verteilen sie je nach Qualität in verschiedene Kisten. Danach werden die Datteln in die Abpackhalle transportiert und dort behutsam von Hand in die 5 kg Kartonschachteln verpackt.

Der grosse Unterschied

Im Gegensatz zu den meisten im Bio-Handel befindlichen Datteln Deglet Nour werden unsere Rispensdatteln keiner Druckluftentwesung (CO₂) oder Schockfrostung unterzogen. Sie werden nur an der Palme angetrocknet und nicht mit hohen Temperaturen nachgetrocknet. Der Fruchtzucker karamelisiert nicht durch die Hitze, sondern bleibt naturbelassen. Deshalb schmecken unsere Datteln nicht wie gebackene Dattel aus dem Backofen - sondern wie frisch gepflückte Datteln von der Palme.

Ein lebendiges, hochwertiges und authentisches Lebensmittel.



Anthroposophische Gesellschaft Winterthur
Hans-Christian-Andersen-Zweig

Anthroposophie aktuell 2020

Karma - Spuren Europas

Drei Vorträge von Marcus Schneider

- 10.11. Die andre Welt**
- von Paracelsus zu Ita Wegmann
- 17.11. Der ferne Klang**
- von Merlin zu Richard Wagner
- 24.11. Der Brunnen der Vergangenheit**
- von Echnaton zu Thomas Mann

Jeweils 20:00 Uhr, Ort: siehe zu gegebener Zeit auf andersen-zweig.ch
Eintritt: CHF 15.- / 10.- (reduziert für Studierende und Rentner)

Programm ab Oktober 2020

Jeweils Dienstag 20:00 Uhr

Im Saal Maienstrasse 15, 8400 Winterthur

- 13.10. Alte Mythen in neuem Gewand - Der Tierkreis im Alten und im Neuen Testament**
Vortrag von John Meeks
- 20.10. Michaelschule und Arabismus**
Vortrag von Johannes Greiner
- 27.10. Beethoven - warum nannte ihn Rudolf Steiner Prometheus**
Vortrag von Marcus Schneider (mit Klavier)

Weitere Informationen und die Angaben für die hier nicht aufgeführten Diensttage sind im Internet zu finden auf andersen-zweig.ch.

Jeder Abend ist so gestaltet, dass er auch für sich allein besucht werden kann.

Orangen- Clementinen- Zitronen

Auch dieses Jahr verkaufen wir wieder die wunderbaren Citrusfrüchte aus Sizilien. Die Früchte kommen wie gewohnt von der Cooperative Salamita. Salamita produziert seit 1974 in Demeter-Qualität. Die Früchte werden baumreif gepflückt und sind unvergleichlich im Geschmack.

Es sind Navelina-Blondorangen, Moro-Blutorangen, Zitronen und Clementinen erhältlich. Moro-Orangen sind nur in der 2. Lieferung lieferbar, sie reifen nicht vor Januar!

Bestellschluss 1 – Freitag, 13. November 2020

Auslieferung/Abholung:

Wegen coronabedingtem Ausfall des traditionellen Bazars dieses Jahr am **Adventsschulanlass der RSSW vom 29.11.2020 an der Maienstrasse 15** (falls eine gesamte Bestellmenge von min. CHF 800.- zusammen kommt)

Bestellschluss 2 - Freitag, 11. Dezember 2020

Lieferung: **erste Januarwoche 2021**

Abholung in der Rudolf Steiner Schule Winterthur, Maienstrasse 15.

Über die genaue Abholzeit werden wir Sie bei einer Bestellung so früh wie möglich informieren.

Falls Sie Fragen haben, so melden Sie sich bitte bei:

Tanja Brodbeck, Tel. 076 774 81 31, tanja@brodbeck.cc (NICHT .ch!)

Bitte für Lieferung 1 und/oder Lieferung 2 je eine separate Bestellung aufgeben.

Bitte ankreuzen: Lieferung 1 oder Lieferung 2

..... Kisten Orangen Navelina
(10 kg) Fr. 52.- *

Name:

..... Kisten Moro (Blutorangen)
(nur in Lieferung 2 möglich)
(10 kg) Fr. 52.- *

Strasse:

..... Kistchen Clementinen
(7 kg) Fr. 39.- *

PLZ / Ort:

..... ½ Kistchen Zitronen
(3 Kg) Fr. 23.- *

Tel:

E-mail

* Die effektiven Preise können noch leicht nach oben oder unten abweichen.

Die Anträge können im Schulsekretariat abgegeben oder dorthin zugesendet werden.

Bestellungen werden auch per E-Mail oder Telefon entgegengenommen:

Rudolf Steiner Schule Winterthur, Maienstrasse 15, 8406 Winterthur

Sekretariat, Telefon 052/ 202 19 97, sekretariat@rssw.ch

VERSCHOBEN
WEIHNACHTS
BAZAR

WIR SEHEN UNS
13. & 14. MÄRZ
2021

REITHALLE WINTERTHUR

BAUERNHOF ZUR HÖHNI



MÖCHTEST DU DEINEN EIGENEN, NACHHALTIGEN BIO GARTEN?

**WIR MACHEN DAS MÖGLICH!
MIETE BEI UNS EINEN PFLANZBLÄTZ
IN DEINER WUNSCHGRÖSSE.**

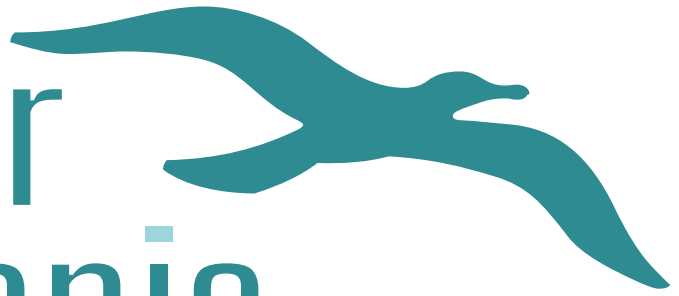
- Du pflanzt, pflegst und erntest deinen eigenen Garten
- Der Pflanzblätz wird dir für eine Saison (April-Oktober) übergeben
- Werkzeug, Wasser und Natürlicher Dünger (Mist) steht zur freien Verfügung
- Auf Pflanzenschutzmittel wird im ganzen Garten verzichtet.
- Mit dem Postauto ab Winti HB in 25min erreichbar (Linie 676)
- 20m² für 140.- / 50m² für 350.- / 100m² für 700.- pro Saison
- Zusätzlich werden Gartenkurse und Workshops von Dev Rivers angeboten. Für weitere Infos: devrivers@gmail.com

FRISCHE EIER AB HOF?

**4.- für 6 Eier, 6.- für 10 Eier
auf Bestellung zur Schule geliefert oder ab Hof**

Für weitere Infos, Anmeldungen oder Bestellungen melde dich bei uns!
Sarah Steeger und Simon Blatter - Zur Höhni 1 - 8471 Oberwil (Dägerlen)
079'631'74'36 oder simon.blatter@gmx.net

Jennifer Sobania



BERATUNG.COACHING

- Beratung für Einzelpersonen, Paare und Familien
- Coaching und Lerncoaching

Wartstrasse 1 8400 Winterthur
077 507 18 98
www.jennifersobania.ch
mail@jennifersobania.ch

*Damit auch
die Seele
ein Zuhause hat*

- alles Weitere ist

bauen



src-architekten.ch

Sabine Stindt Rhiner
David Rhiner
Michel Cuendet

Liegenschaft in Zürich gesucht

Die Allgemeine Bodentreuhand Gesellschaft und die confoedera-Stiftung suchen im Rahmen eines Auftragsverhältnisses in Zürich nach einer geeigneten Liegenschaft an zentraler Lage. Die Liegenschaft wird durch die Überführung in die confoedera-Stiftung dauerhaft der Spekulation entzogen und dem freien Kultur- und Geistesleben zur Verfügung gestellt. In ihr sollen auf anthroposophischer Grundlage arbeitende Geschäfte und Praxen, ein Raum für kulturelle Veranstaltungen, sowie Wohnungen untergebracht werden können.

Menschen, die dieses Anliegen durch den Verkauf Ihrer Liegenschaft unterstützen möchten oder solche, die dies mittels Hinweisen, Schenkungen oder zinslosen Darlehen tun wollen, mögen sich bitte an folgende Kontakt-Adresse wenden:

Jonathan Keller, 055 246 46 36
stiftung@confoedera.ch

confoedera-Stiftung
Geschäftsführung
In den Zielbäumen 16
4143 Dornach
stiftung@confoedera.ch

RÖ STOFFE

POLSTEREI VORHÄNGE
EINRICHTUNG BERATUNG

www.rostoffe.ch

LexTho GmbH
Aspstrasse 44
CH-8472 Seuzach

LEXHO.ch
Die Lichtprofis Elektrosysteme

Tel. 052 320 00 40
Fax 052 320 00 41
info@lextho.ch

Lichttechnik Elektrosysteme Installationstechnik

www.lextho.ch

Ansprechpartner: Peter Gächter

musik

spiri

klings gut

Musikinstrumente
Miete, Verkauf
Reparatur

St. Georgenstr. 52 • 8400 Winterthur
Telefon 052 213 24 55 • www.spiri.ch

SONNTAG 29.11.2020
9:00 UHR BIS 16:00 UHR
SCHULAREAL MAIENSTRASSE
FÜR ELTERN, FREUNDE UND
VERWANDTE

ADVENTSBASÄRILI


RUDOLF STEINER SCHULE
WINTERTHUR



moebel punkt **anders**

«Florian Hunziker baut Möbel
mit einer persönlichen Note.»

Florian Hunziker / Schreinerei

Balierestrasse 17 / 8500 Frauenfeld / Mobile 078 689 38 80
florian@moebelunkanders.ch / www.moebelunkanders.ch

SCHÖNE BIO DESIGN STOFFE



Ying Design

DEIN ONLINESHOP UND
STOFFLADEN IN WINTERTHUR

WWW.YINGDESIGN.CH

KATHARINA-SULZER-PLATZ 8
8400 WINTERTHUR

LÄNGERE ÖFFNUNGSZEITEN

DIENSTAG - FREITAG: 9.00 - 12.30 UHR, 13.30 - 17.30 UHR
SAMSTAG: 9.00 - 14.00 UHR



Atelier für Streichinstrumente

An- und Verkauf, Mietinstrumente,
Neubau, Reparaturen, Bogen, Saiten,
Etuis und Zubehör.

Öffnungszeiten Atelier:
Montag bis Freitag vormittags nach Vereinbarung,
nachmittags 14–18 Uhr · Sa 10–14 Uhr



CARABALLO GEIGENBAU

Römerstrasse 191 · 8404 Winterthur

Tel. 052 242 16 11

www.caraballo-geigenbau.ch

Gartenwerke der besonderen Art

Ob elementar, praktisch oder heimelig: Unsere Naturgarten vereinen

- wichtige Biodiversität
- auserwählte Baumaterialien
- nachhaltige Gartenpflege

Mit Leib und Seele

ART GARTEN GmbH

ArtGarten Swiss GmbH

Asylstrasse 21, 8620 Wetzikon ZH

www.artgarten.ch

www.facebook.com/artgarten.ch

elementar

Ein grosser Naturgarten kombiniert funktional und visuell alle vier Elemente.

praktisch

Ein Ort, der die Natur mit gezielten Bauelementen unterstützt und eine klare Funktion hat.

heimelig

Natur auf kleinem Raum, eine Oase die zum Verweilen einlädt.



Mit Freude Leben.ch

Den Körper fördern, die Seele füttern - glücklich, liebend und zufrieden

Schöne Steinherzen für Geschenke von Herzen

Selbst aussuchen - Termin nach Vereinbarung
079 733 3390 - Ralph Levin

Massageroller
Lapis Vitalis
Tsesit
Kryptomelan
Handschmeichler
Heilsteine

Neu: Fotos auf Schieferplatten gedruckt

www.mitfreudeleben.ch
ralph@hallolevin.ch

Musik zum Geniessen und Meditieren
...und vieles mehr

hallolevin, Ralph Levin, 8304 Wallisellen

IHR INSERAT HIER

KONTAKTIEREN SIE UNS

apost@rssw.ch

